

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
30 (1916)**

186 (10.8.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-584958](#)

# Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

**Nedaktion und Hauptredaktion Rüstringen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluß 58, Amt Wilhelmshaven, Filiale Ullmenstr. 24.**

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementspreis des Vereinsabdruckes für einen Monat einschließlich Bringerlohn 20 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierzehntäglich 270 Pf., für zwei Monate 1,80 Pf., monatlich 90 Pf. einschließlich Beistellung.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Interessen wird 7 geshaltene Pettigelle oder deren Raum für die Interessen in Rüstringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie bei Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Interessen 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Redaktion. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Preisbestimmungen unverbindlich. Reklamezettel 50 Pf.

50. Jahrgang.

Rüstringen, Donnerstag, den 10. August 1916.

Nr. 186.

## Fortsetzung des feindlichen Ansturmes im Somme-Gebiet.

Im Maasabschnitt mehrere hundert Franzosen gefangen. — Bei Jaloze über 700 Russen gefangen.

(Amtlich.) Großes Kriegsschauplatz, 8. August. (Oberste Heeresleitung). Westlicher Kriegsschauplatz: Südlich des Kanals von La Bassée bis in die Gegend von Loos herrschte heuerstätigkeit. Zwischen Thiepval und der Somme, besonders bei Poixies, bei Bois-en-lès-Poix und südlich von Marœus führte der Feind seine heftigen Angriffe fort. So führten an einzelnen Stellen zu erbittertem Kampf, die in wechselnden Phasen entschieden sind, nur an einigen Stellen, in bei Poixies und östlich von Hem, wird noch gekämpft. Südlich der Somme wurden Vorstöße französischer Landstruppen beobachtet, die von Cires und Souecourt abgewichen. Im Plassgebiet war der Artilleriekampf beiderseits des Flusses sehr lebhaft. Nordwestlich von Cires und Souecourt abgewichen. Im früheren Werke Thiaumont brachen feindliche Angriffe in unserem Feuer vollkommen zusammen. Weiter südlich wurden Angriffsbüschten im Feine ersichtl. Mehrere Hundert Gefangene sind eingekappt. — Ein englisches Flugzeug ist südlich von Cambrai in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz, Front des Generals Hindenburg: Am Sereth-Abschnitt und südlich davon wurde die Feuerstätigkeit geltend gehalten. Feindliche Einzelangriffe wurden abgeschlagen. Wiederholte Bemühungen der Russen bei Barcey (am Stoch), Boden zu gewinnen, blieben erfolglos. Der Feind erlitt schwere Verluste. Südlich von Lys sind seit heute früh neue Kämpfe im Gange. Nordwestlich von Jaloze sind feindliche Angriffe gestoppt. Südlich Salsace wurde im Bereich mit Truppen der Armee des Generals v. Bothmer dem russischen Vordringen durch Gegenangriff Halt geboten. Hier sind 9 Offiziere, über 700 Mann gefangen genommen und 5 Geschützgewehre erbeutet.

Front des Feldmarschallkavallerie-König Karl: Südlich des Dujets sind starke russische Kräfte gegen die Linie Liuma-Liuma zum Angriff vorgegangen. Die verbündeten Truppen haben vorbereitete rückwärtige Stellungen bezogen. In den Karpathen sind beiderseits des Biela-Uczemoz-Tales die errungenen Vorteile erweitert worden.

Balkan-Kriegsschauplatz: Abgeschen von Borostengelosten in der Gegend von Liumica (westlich des Bardar) keine Ereignisse. (W. T. B.)

## Neuer russischer Offensivstoß bei Ilumac.

In den Karpathen 1000 Russen gefangen, bei Ilumac ebenfalls 1000. — Der Görzer Brüderstoß geräumt. Seit dem 6. August 2932 Italiener, darunter 72 Offiziere, gefangen genommen.

(W. T. B.) Wien, 8. August. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz: Heeresfront des Feldmarschallkavallerie-König Karl: Die Karpathentruppen gewannen auf den Höhen östlich von Jabolnica und Wroclaw Boden und brachten über 1000 Gefangene, 4 Maschinengewehre ein. Südwestlich von Tschernjowicen wichen die Streitkräfte des Generalobersten von Novess abermals starke russische Vorstöße ab. Ostlich von Liumica und Ilumac griff der Feind gestern vorzeitig im großen Stil an. Eine seiner Angriffskräfte drang westlich von Liumica bis über unsere erste Linie hinaus, wurde aber durch einen Gegenangriff österreichisch-ungarischer Streitkräfte völlig zurückgeworfen, wobei über 1000 Gefangene in unserer Hand blieben. Bei Ilumac wurde die Befriedung eines überlegenen Stos des Feindes in den Raum westlich des Ortes verlegt. Südlich von Petrela sauberten unsere Truppen das linke Serethufer. Es wurden über 700 Russen gefangen, 5 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Bei Jaloze verließ der gestrige Tag verhältnismäßig ruhig. Südwestlich von Toretschyn in Woiwodina schlug die Armeen des Generalobersten von Tschernjowicen heute früh eine Reihe heftiger russischer Vorstöße zurück. Der Feind wurde teilweise im Gegenangriff geworfen. Die Truppen des Generals Rath vertrieben südlich von Stobnica abermals mehrere russische Übergangsverteidigungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Die erweiterten Ränder im Götzische dauern in unverminderter Feindseligkeit fort. Die am Görzer Brüderstoß westlich des Biela kämpfenden Truppen schlugen seit 6. August nachmittags zahlreiche weit überlegene feindliche Angriffe blutig ab. Hierbei wurden 2932 Italiener, darunter 72 Offiziere, gefangen genommen. Um die rasche Befreiung des Brüderstoffs, gegen die sich immer neue wütende Angriffe der Italiener richten, vor drogen Berufen zu bewahren, wurde sie heute auf das östliche Bielatalerfeld zurückgenommen. Auf der Hochfläche von Dobrodo schiereten am Monte San Michele und bei San Martino alle feindlichen Angriffe unter den schwersten Verlusten des Generals. Endlich brachen weiter südlich starke italienische Angriffe in unser Feuer völlig zusammen. Alle Stellungen sind hier im Besitz unserer Truppen. An der Görzer und Tolerfront stellenweise lebhaft Artilleriekämpfe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See: Ein Seeflugzeuggeschwader hat in der Nacht vom 7. auf den 8. August die feindlichen Batteriestellungen an der Isonzo im Lande abgeworfen, die feindliche Seeflaguation Gorizia mit schweren, mittleren und Brandbomben ausgeübt und erfolgreich belegt. Die Seeflugzeuge wurden heftig beschossen, leichten jedoch unverrichtet zurück.

## Vom Seekrieg.

Berichtet und auf Minen gelassen.

(T. U.) London, 8. August. Lloyds meldet: Der norwegische Dampfer Kronan (1292 Tonnen) wurde versenkt. Nach einem weiteren, nicht bestätigten Gericht, ist auch der englische Dampfer Espiral verloren gegangen. Ferner wurde der norwegische Dampfer Spir (1872 Tonnen) versenkt.

(W. T. B.) Amsterdam, 6. August. Der Frischlogger Nr. 125, von dem vor einiger Zeit die Meldung kam, daß 18 englische Frischlogger durch deutsche U-Boote in den Grund gesetzt wurden, ist hier angekommen und berichtet, daß zuerst 4 Trawler von einem U-Boot angegriffen wurden. Einer der Trawler, der bewaffnet war, nahm den Kampf gegen das U-Boot an, um den drei anderen Gelegenheit zu geben, in westlicher Richtung zu entkommen. Der bewaffnete Trawler Nelly Nullens L. D. 69 wurde, nachdem noch zwei deutsche U-Boote ortsgenommen

waren, rasch zum Sinken gebracht. 11 Mann der Besatzung wurden von dem U-Boot Doggerbank Sch. 197 aufgenommen und die Crewleute erzwungen, das tagsüber 14 englische Trawler von derselben Gruppe von U-Booten versenkt wurden. Die drei U-Boote, die die Nelly Nullens zum Sinken gebracht hatten, verfolgten hierauf die drei flüchtenden Trawler. Man hörte schwerer Feuer, so daß man glaubt, daß auch diese drei Schiffe versenkt wurden.

(W. T. B.) London, 8. August, daß bei dem Seeschiff Sjögrunden eine dänische Brig von einem deutschen U-Boot versenkt wurde. — Bloß berichtet, man glaubt, daß der britische Dampfer Trident versenkt worden sei.

(W. T. B.) Kopenhagen, 8. August. Almanus Bureau meldet aus englischer Quelle: Ein kleiner norwegischer Trawler, dessen Name unbekannt ist, ist in einem Minenfeld nordwestlich von Falsterbo auf einer Mine gesunken und heute früh untergegangen.

(T. U.) Malmö, 8. August. Röwoje Wremja meldet aus Stockholm: In den letzten Tagen ist der russische Dampfer Alexander Newsky an der Westküste Südtirols wahrscheinlich in Folge Auflaufens auf eine Mine gesunken. Die Besatzung konnte gerettet werden. Von dänischen Bergfischern fand nur ein geringfügiger Teil Brocken gerettet werden. — Ein anderer, momentanisch noch nicht festgestellter Dampfer stieß bei wenig sichtigem Wetter mit einem norwegischen Dampfer in der Nordsee zusammen. Beide Fahrzeuge sind gesunken. Der russische Dampfer hatte Gußstahl an Bord und befand sich auf der Reise nach Archangelsk.

(T. U.) Haag, 8. August. Holländische Schiffsfahrt freie erfuhren aus London, daß nach Schätzungen englischer Medien die Handelsflotte der Alliierten im Monat Juli ungefähr 110 000 Tonnen und die der Neutralen etwa 24 000 Tonnen Laderaum durch U-Boote und Minenkreis eingeschränkt haben.

Eine deutsche Denkschrift über die Behandlung von Gegenständen der Krankenpflege auf See.

(W. T. B.) Berlin, 8. August. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht eine Denkschrift der deutschen Regierung über die Bekämpfung von Gegenständen und Stoffen der Krankenpflege durch die Seestreitkräfte der kriegerführenden Staaten. Es heißt darin, daß die deutsche Regierung seiner Zeit, der spanischen wie der amerikanischen Regierung gegenüber sich gründlich bereit erklärt habe, die ausschließlich zur Pflege von Kranken und Verwundeten dienenden Gegenstände und Stoffe, die in der von der spanischen Regierung vorgeschlagenen Liste enthalten sind, die freie Beförderung zur See zu gewährleisten. Nachdem England trotz ursprünglicher Billigung sich mit den spanischen und amerikanischen Vorschlägen in vollen Widerstreit gesetzt habe und selbst dem amerikanischen Roten Kreuz die Verwendung von derartigen Gegenständen an das deutsche Rote Kreuz unterstellt und den Protest des früheren Präsidenten der Vereinigten Staaten Loft abgelehnt und beantragt habe, sei Deutschland nicht mehr in der Lage, Gegenstände und Stoffe der Krankenpflege, die in den Bereich der deutschen Seestreitkräfte gelangen, wie bisher ohne weiteres passieren zu lassen. Die deutschen Seestreitkräfte werden vielmehr die Weisung erhalten, im Zukunft von dem ihnen zugeschriebenen Recht auf Anforderung der in der spanischen Liste aufgeführten Gegenstände und Stoffen im Hülle eigenen militärischen Bedarf Gebrauch zu machen.

## Aus dem Westen.

Der französische Bericht.

(W. T. B.) Paris, 8. August. Amtlicher Bericht vom Montag nachmittag: Nördlich der Somme und in der gogenen Gegend von Chaulnes lebhafter Artilleriekampf. Auf dem rechten Ufer der Aa griffen die Deutschen nach Artillerievorbereitung das Werk Thiaumont an; sie wurden durch unser Sperrfeuer gehalten, konnten nicht vorbrechen und so den wieder ausgangsgruben zurückgeworfen. An den Waldchen von Doua und Chapitre begann um 7. Uhr abends ein Angriff, der sich durch heftige Artilleriebeschuss angekündigt hatte. Artillerie- und Maschinengewehre brach den Angriff, der vollständig scheiterte. An der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Uttwrieg: An der Seefront lieferen die französischen Flugzeuge gestern zahlreiche Gefechte. Drei Flugzeuge wurden bei Moëve, Omécourt und Westres abgeschossen. Drei andere, die ermäßig getroffen waren, muhten in den deutschen Minen landen. Außerdem wurden zwei deutsche Zerstörer gesunken. In der Nacht vom 6. zum 7. August waren französische Flieger 20 Granaten auf den Bahnhof von Reicholsheim, 30 auf den Bahnhof Thionville, 25 auf Bahnhöfe in Remich und 12 auf Minen in Stolz.

(W. T. B.) Paris, 8. August. Amtlicher Bericht vom Montag abend: Nördlich der Somme nahmen unsere Truppen in glänzender Weise am Ende des Nachmittags eine Linie deutscher Schützengräben zwischen dem Gebüsch von Hem und dem linken Ufer des Flusses von Monacu. 120 Gefangene und ungefähr 10 Maschinengewehre blieben in unseren Händen. Südlich der Somme war unsere Artillerie sehr tätig und richtete ein wirksames Beschussfeuer auf feindliche Positionen in der Gegend von Lihons. Auf dem rechten Ufer der Aa haben wir im Bereich einer Eingangserhebung südlich des Werkes Thiaumont Artillerie gemacht. Wir haben fünf Maschinengewehre erbeutet und in den erworbenen Teilen zahlreiche deutsche Leichen gefunden. Auch scheinlich schwere Artillerie kam in unsere Hände. Der Feind schickte im Laufe der Nacht und des Tages weitere Artillerie an der Front der belgischen Armeen kämpfen; besonders gegen Dijonvillen und Steenvrode. Ein Bombenangriff, der stattfand, endete zu unserer Gunsten.

Der englische Bericht.

(W. T. B.) London, 8. August. (Teillicher Heeresbericht) Nördlich und nordöstlich von Rosedale richtete der Feind nach einer heftigen Beschussfeuer um 4 Uhr morgens entwaffnete Angriffe gegen einige neuen Minen. Er drang an einigen Stellen in unser Gebüsch ein, wurde aber mit starken Verlusten daraus vertrieben. Zwei gleichzeitige Angriffe, die um 9 Uhr vermittelst angegriffen wurden, sind gleichfalls zurückgeschlagen. Ein weiterer schwacher Angriff wurde nachmittags 4 Uhr angestellt. Eine großer Anzahl Ge-





für Kohlholz und Tabakfabrikate vom 7. August hat in Holland großen Aufschub erregt. Vieles Blätter bringen die Meinung in Überbrück. In den Kreisen der Tabakhändler gibt man zwar zu, daß augenblicklich noch bedeutende Mengen Tabak in Deutschland vorrätig sein müßten, andererseits weiß man darauf hin, daß der Verbrauch in Deutschland aber auch genügt ist. Obwohl man noch höhere Einzelheiten abwarten zu sollen glaubt, ist man doch geneigt, in dem deutlichen Einfuhrverbot eine Repressionsmaßnahme gegenüber England zu sehen, bei der Holland „der Dumme“ ist. Darum ist die Enttäuschung gegen England besonders groß, dem man vorwirkt, daß es die deutsche Wirtschaft herausfordernd betreibe. Die holländischen Tabakfirmen, die in Amerika und anderswo große Mengen Tabak lediglich für die Ausfuhr nach Deutschland geliefert haben, erlitten schon durch die englische Sanktion, daß sämtlicher Tabak, den in Holland eingeführt wird, an den Niederländischen Überseegeleit konfisziert werden müßte, große Verluste. Da infolge des deutlichen Einfuhrverbots die Tabakpreise noch höher ragen werden, wird der Schaden, den einzelne Firmen erleiden, noch viel bedeutender. Wie der Korrespondent der T. U. erhält, sind für die nächsten Tage mehrere Verhandlungen der holländischen Importeure und Exporteure geplant, in denen zu der neuen Lage Stellung genommen werden wird. Man bedauert, eine Kredite an das Ministerium zu richten, in der wir die Vermittlung der Regierung erlaubt wird.

## Lokales.

Wittenbergen, 9. August.

### Zur Erläuterung der Verfügung des Reichs-Ministeriums über die Erhöhung der Altkosten.

Wie verständige bei uns gestellte Anträge berücksichtigt, besteht in den Kreisen der Werksarbeiter noch verschiedenartige Unzufriedenheit über die Verkürzung des R.M.A. betreffende Aufbereitung der Altkosten um 10 Prozent.

Um größtmögliche Starke zu schaffen, lassen wir den zum Aufzug bestimmten Tagessatz der Werk-Ar. 200 folgen, in dem der Abzug, der von der Aufbereitung der Altkosten handelt, enthalten ist. Der Besatz lautet:

**Gutschrift des R. M. A. wegen Lohnaufschwung.** Auf das Gefühl des Arbeiterausschusses wegen Lohnaufschwung ist nachstehende Entscheidung des R. M. A. eingegangen:

Die Hälfte des Arbeiterausschusses auf Lohnausweitung sind insofern infolge bereits berücksichtigt worden, als mit Verfügung B VII, b 14 296 vom 25. Mai 1918 eine außerordentliche Verkürzung mit Wirkung vom 1. Mai 1918 angeordnet worden ist. Auch ist in dieser Verfügung die unterste Stufe der Monatslöhne für Personen über 21 Jahre in Toffstall zusammen. Ferner ist mit Verfügung B VII, b 16 103 vom 20. Juni 1918 für alle Arbeiter und zwar sowohl für die in Zeitlohn wie für die in Altkosten beschäftigten eine außerordentliche Kriegsabgabe und eine erhöhte Kinderabgabe für die Monate Juni und Juli 1918 bestimmt worden.

Des weiteren wird bestimmt, daß sämtliche festen Altkosten um einen Aufschlag von 10 Prozent zu erhöhen sind.

Dem Antrage auf langes Altkostensatz ist nach Möglichkeit Bedacht zu tragen.

Die Frage der Bemessung der Einstellungsätze soll hier gekreist werden.

Dagegen kann der Antrag des Arbeiterausschusses auf Lohnabnahme während der Arbeitszeit nicht genehmigt werden." 30. 29. A.

Das Reichs-Ministerium will durch die Erhöhung erreichen, daß bei den bezeichneten Altkosten eine Bevorzugung eintrete, um einen Anstieg für die so sehr verteuerten Lebensbedingungen zu erreichen. Im allgemeinen sei zu dem Altkostenarbeit folgendes ausgeführt:

Durch die Erhöhung der Löhne wird, wenn sie auch während der Kriegszeit nicht erheblich gestiegen sind, es den Arbeitern immer schwieriger, ihren Familieneinkommen zu erhöhen, denn was an Lohn zugestellt wird, geht in dem Altkostensatz wieder ab, wenn die Arbeitszeit nicht mehr gesteigert werden kann.

Letzteres ist nun das Fall der Altkosten, die schon lange bestehen, bei deren Rechnung andere Lebensbedingungen und Löhne zugrunde gelegt werden. In letzter Zeit ist es auch auf der Welt vorgekommen, daß im Krieg III bei vergleichbaren Altkosten nur 10 bis 20 Prozent Überdienst verdient wurden, trotz ansteigenden Preises der Arbeiter! Nach unserer Meinung sollen hauptsächlich diese Altkosten durch die Erhöhung betrifft werden.

Bei Rechnung neuer Altkosten müssen die Arbeiter selbstverständlich dabei wirken, daß sie einen Überschuss erzielen können, der den Teuerungsabnahmen und -geringen Löhnen entspricht. Andere Mittel können sich in Bezug auf Rechnung neuer Altkosten nicht aufstellen! Letzter kommt es überall vor, daß Vorgesetzte die Fehler verdecken, die Arbeiter bei Rechnung neuer Altkosten — selbstverständlich auch bei Rechnung alter bestehender Altkosten — dadurch aufzuholen, daß sie alle bestehenden Einnahmen für niedrig erklären, und den Altkostenpreis einfach diktieren, indem sie erklären: "Soviel gibt es und nicht mehr!"

Ein solches Verfahren kann man selbstverständlich keine Altkostenrechnung nennen.

Außerdem den Verhältnissen auf der Kaiserlichen Werte gegründete Anträge von Werksarbeitern bewiesen uns, daß man in ihren Kreisen der Meinung ist, daß das Reichs-Ministerium in seiner Verkürzung ausgesprochen, daß sämtliche Altkosten um 10 Prozent höher abgestuft werden sollen. Diese Meinung ist durchaus falsch! Eine Grenze bezüglich des Altkostensatzes gibt es überhaupt nicht, jeder Arbeiter hat das Recht, soviel zu verdienen, wie er tatsächlich verdient hat! Berechtigt er es nicht, so schlägt er sich selbst und wenn Kollegen mit an demselben beteiligt sind, auch diese.

Eine hohe Verkürzung soll aber nicht auf Kosten der Gesundheit erzielt werden. Auch die Arbeiter, die letztere tun, schädigen sich außerordentlich, ganz abgesehen davon, daß bei allzu hoher Abrechnung die Altkosten auf jeden Fall eine Reduzierung erfahren! Es soll dann leichter jedoch keineswegs der Souveränität das Wort gesetzt werden.

Auf eine Befreiung des sozialdemokratischen W. B. wurde im Reichstag im Jahre 1918, erwähnt der Gesch. Ministr. Dr. Gans folgendes:

"Wenn gleichzeitig an irgend einer Stelle die Befreiung gegeben sein sollte, daß der Überdienst nicht über 50 Prozent betragen sollte, so würde das gegen die Vortheile verstoßen und würde außerdem dem System des Altkostens glatt und leicht schaden; denn das System ist natürlich das, daß der Mann soviel verdient, wie er kann, und nicht in seinem Verdienst zurückgehalten wird."

In gleicher Sinne hat die Reichs-Verwaltung von jungen Zeit darum aufmerksam gemacht, daß es keine Grenze bzgl. des Altkostensatzes gäbe! Soll es deshalb kein Altkostenunternehmer, sei er Vorarbeiter oder Kommissionsführer, oder ein Beamter als Vertreter der Werte das Reichs-Gremienberlebungen bezüglich der auf die einzelnen Altkosten geleisteten Arbeitsergebnisse vorgenommen, und den Altkostenüberdienst durch irgend welche Maßnahmen zu fügen.

Sollte es zweckmäßig seiten einziger Voamten versucht werden, den Altkostenüberdienst zu beschränken, so hat der Friede das Recht auf Besitzvorschriften. An diesem Punkt muß sich der Geschäftsführer des Reichsministeriums sorgfältig zusammen, damit er mit seiner Schilderung nicht abgewichen werden kann.

Es liegen nun noch weitere Anträge vor, die sich auf die Altkostenrechnung beziehen. Eine Anfrage geht darüber, ob sich durch die Verkürzung des Altkostenüberschusses nicht um mehr als 10 Prozent erhöht.

Dies ist der Fall, wenn man den einzelnen Überdienst nur mit dem auf den Altkosten verrechneten Stundenlohn vergleicht. Den Vergleich in dieser Weise zu ziehen, ist jedoch falsch und einleuchtend, nach unserer Auffassung, nicht dem Willen der Verbindung des Reichs-Ministeriums entspricht. Der Wille ist, daß sich der Gesamtüberschuss um 10 Prozent erhöhe.

Wenn man diesen Willen bei der Berechnung berücksichtigt, darf man den einzelnen Altkostenüberschuss nicht nur mit dem auf den Altkosten verrechneten Lohn vergleichen, sondern man muß den früheren Altkosten ergänzen. Sofern dies der Fall ist, so verleiht der Vergleich zum Altkostenüberschuss zum Vergleich.

Zu man biges, so wird sich ergibt, daß der jetzige Gesamtüberschuss bei der gleichzeitigen Arbeitszeitverkürzung um 10 Prozent höher ist, als der frühere. Um an den Arbeitern ganz klar zu machen, sei folgendes Beispiel gewählt: Ein Arbeiter legt und eine Reduzierung vor und behauptet, daß sich sein Verdienst um nicht als 10 Prozent höher, trotzdem der Altkostenüberschuss nur um 10 Prozent erhöht worden sei! Die Reduzierung sieht folgendermaßen aus: Rechter Altkosten 50 Pf., der Stundenlohn beträgt 50 Pf. Es werden 50 Prozent Altkostenüberschuss ergänzt, somit ein Gesamtüberschuss von 75 Pf. die Stunde. Bei diesem Stundenüberschuss müssen nach dem Altkosten 60,00 Stunden gearbeitet werden.

Später Beispiel macht er uns dann folgende Reduzierung auf: Bei einem Altkosten von 10 Prozent beträgt der neue Altkostenpreis 55 Pf., der Stundenlohn 50 Pf., es fallen also nur 10 Prozent vom Stundenlohn mehr verdient werden, gleich 5 Pf. Der frühere Gesamtüberschuss beträgt 75 Pf., dazu 5 Pf. erhält 80 Pf. die Stunde. Bei einem Stundenüberschuss von 80 Pf. fallen jedoch statt 60,00 Stunden 68,75 Stunden auf die Arbeit voneinander werden. Arbeitet man jedoch 60,00 Stunden, so erhält sich der Verdienst um mehr als 10 Prozent.

Berechnende Vergleichsberechnung ist durchaus falsch. Sie berücksichtigt bei der Prozentsatzberechnung nur den vorberechneten Stundenlohn, nicht aber auch den bei dem früheren niedrigeren Altkostenüberschuss erzielten Altkostenüberschuss. Wenn sich die Arbeiter an diese Berechnung halten und darnach einrichten, oder dazu gezwungen würden, so würde die Verfügung wie eine Prämie auf Widerstande wirken.

Dies will die Verfügung des Reichs-Ministeriums sicher nicht erreichen. Es soll vielmehr die Arbeit in einer fröhlichen Zeit wie früher fertig getilgt werden, sonst würde ja die mehr verhinderte Zeit verloren gehen, nach obige Berechnung 200 Stunden.

Wenn man den Willen der Verfügung durch eine Verordnung zum Ausdruck bringen will, muß die Reduzierung folgendermaßen aussehen: Neuer Altkosten 55 Pf., früherer Gesamtüberschuss bei dem alten Altkosten von 50 Pf. ist 75 Pf. die Stunde, davon 10 Pf., ... 75 Pf. die Stunde. Also 75 Pf. Stundenüberschuss und 75 Pf. Erhöhung ergibt 92,5 Pf. Stundenüberschuss. Bei diesem Stundenüberschuss können nur 60,00 Stunden Arbeit voneinander werden, also genau so viel wie bei dem früheren alten Altkostenpreise von 50 Pf.

Bedauern ist doch, daß das Reichs-Ministerium seine Verfügung nicht auch auf die sogenannten Lohn- bzw. Kriegsabgaben ausgedehnt hat, auch in die Lohn bzw. Kriegsabgaben beschäftigten Arbeiter haben genau so unter der Teuerung zu leiden, wie die im Stundenlohn beschäftigten Arbeiter.

Das Kriegsversorgungsamt macht in einer besonderen Bekanntmachung darauf aufmerksam, daß Mais beschafft werden ist, welcher vom 10. d. M. morgens in den bekanntesten Verkaufsstellen an Geflügelbesteller verausgabt wird.

Eine Sitzung des Magistrats und Gesamtkontrollats wird

angereckt auf Montag den 14. August, nachmittags 4 Uhr, nach dem Rathaus Wittenbergenstraße, Sitzungssaal.

Die Tagesordnung enthält:

1. Änderung der Straßenordnung, 2. Zeitung;

2. Erwerb der Befreiung des Großfürst Klem. 2. Zeitung;

3. Erwerb der für das Werksleiter erforderlichen Grundstücke für die Großherzogliche Eisenbahndirektion,

2. Zeitung;

4. Verkauf der Sieggrabenlöcher an die Wittenbergener Spar- und Baum-

5. Gründungsabschluß;

6. Radbewilligungen;

8. Verschiedenes.

Schnelle Abnahme der Tageslänge. Seit dem längsten

Tag, 21. Juni, hat heute die Tageslänge bereits um

anderthalb Stunden abgenommen, davon kommen 49 Minuten für den Morgen und 41 Minuten für den Abend. Bis zum Ende des Monats nimmt der Tag weiter um 1 Minute 46 Minuten ab und ist dann nur noch 13 Stunden 43 Minuten lang.

Wittenbergen, 9. August.

**Ehrengabe an Veteranen.** Die Teilnehmer an den Kriegen von 1864, 1866 und 1870/71 sollen laut eines Beschlusses der städtischen Kollegien auch in diesem Jahr eine Ehrengabe der Stadt Wittenbergen in Höhe von 30 Mark erhalten, sofern sie mit einem Einkommen von weniger als 1500 Mark zur Steuer veranlagt sind. Witwen solcher Veteranen sollen 15 Pf. erhalten. Bewerber und Bewerberinnen müssen sich im Zimmers Nr. 3 des Rathauses melden.

**Billiges Feuerungsmaterial.** Der Magistrat macht bekannt, daß jedes Feuerung derjenigen Familien, deren Erbauer zum Militärdienst eingezogen sind, mit billigem Feuerungsmaterial geholfen wird, die Lieferung von Kohlen und Kreisels ist auf Vorzugspreisen sichergestellt. Berechtigt zum Bezug sind zunächst nur diejenigen Kriegerfrauen, denen die Reichs-Familienunterstützung gewährt wird. Die Bezugsschwierigkeiten, aus denen sich die näheren Bedingungen ergeben, werden gelegentlich der Ausszahlung der Reichsfamilienunterstützung, das erste Mal am 16. d. M. durch die Kommereitstelle ausgegeben werden. Für die aus öffentlichen Armenmitteln Unterstützten erfolgt die Ausgabe der Gültigkeit zum unentgeltlichen Bezug der Kohlen und Kreisels nach Prüfung der Bedürftigkeit von Fall zu Fall durch die zuständigen Bezirksvorsteher.

**Der Auskunftsbericht der Hannoverschen Landesversicherungsanstalt** tagt am Montag in Osnabrück. Nach einem Bericht des Geheimrats Wedekind bewilligte der Auskunftsbericht für ein Jahr 200.000 Mark zur Abholung von Ansprüchen bis zu 1 Prozent, längstens auf 10 Jahre, für

solche gemeinnützige Unternehmungen, die für Kleinwohnungsbauten Darlehen zu einem 4 Prozent überstehenden Zinsfuß aufnehmen müssen. Es handelt sich

daher um ein Kapital von fünf Millionen Mark. Des

weiteren genehmigte der Auskunftsbericht den Ankauf des alten Postgebäudes bei dem Gedenkhauses Erbprinzen, bei dem Sellerius und erklärte sich mit einem Grundstücksaustausch mit der Postverwaltung einverstanden. Für den Umbau des Gedenkhauses Erbprinzen wurden die erforderlichen Mittel in Höhe von 200.000 Mark bewilligt. Das Haushalt für die Angehörigen der in Krankenanstalten befindlichen Versicherten wurde bis zu 25 Mark wöchentlich erhöht, und zwar wegen der bedeutenden Erhöhung der Lebensmittelpreise.

**Börse, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.**

Die gefestigten Jugendwochen-Kompanien werden am Sonntag den 13. d. M. durch den Leiter der militärischen Vorbereitung der Jugend im Bereich des 10. Armeekorps, Herrn Generalmajor Sieve, im Gelände zwischen Neuenburg und Detel befestigt. Eltern, Freiherren und werden seitens der Jugendwochen-Leitungen gebeten, möglichst allen Jungmannschaften die Teilnahme an dieser besondern Veranstaltung und der damit verbundenen Tagesübung zu schenken.

## Letzte Nachrichten.

### Vorpostengeschichte an der mazedonischen Front.

(W. T. B.) Solia, 9. August. Nach dem Bericht des Hauptquartiers finden täglich mehr oder weniger heftige Artilleriekämpfe statt. Gekämpft werden eine unserer Patrouillen in das Dorf Skrimina ein, vertreibt den darin befindlichen bosnischen und leichten Verlusten zu ihren Seiten zurück, obwohl sie von der feindlichen Artillerie leicht beschossen worden war.

**Henderson vom Unterrichtsministerium zurückgezogen.**

(W. T. B.) London, 9. August. Der Präsident des Unterhauskamers Henderson ist zurückgetreten, da es ihm unmöglich ist, die Pflichten eines Unterrichtsministers und seine mit der Arbeiterpartei zusammenhängenden Aufgaben gleichzeitig zu erfüllen. Wie verlautet, bleibt Henderson aber als Berater des Arbeiterpartei im Kabinett.

### Der italienische Bericht.

(W. T. B.) Rom, 9. August. Am amtlichen Bericht heißt es u. a.: Auf der Hochfläche von Silvio wurden heftige feindliche Angriffe in Wissens Monte Sesto zurückgeschlagen. Gute Angriffe des Gegners gegen die Stellungen am Monte Sesto wurden mit schweren Verlusten immer wieder zurückgeschlagen. Der eroberte Kampf gegenüber Ober-Savoia dauerte ununterbrochen fort. Der Monte Sizzo und der Monte San Michele wurden von uns erobert. Der Gorzer Brückenkopf ist ebenfalls in unsere Hände. Unter Wissens verloren die Stadt. In den Tagen des 6. 7. und 8. August mägen wir über 8000 Gefangene, darunter mehr als 200 Offiziere und 1 Regimentskommandeur mit seinem Stab. Wir eroberten außerdem 11 Wissens und etwa 100 Wissensgewässer. Der nach Norden liegenden einen Gletscher den Etschbahnknotenpunkt Cipolla und marschierte auf ihn eine Tonne schwerer Explosivmittel, die große Zerstörung hervorriefen. Das Schiff schied unbeschädigt in unsere Hände aus.

**Die französische Presse zum Erscheinen des Generals v. Noeck in der Bulowia.**

(W. T. B.) Bern, 9. August. Der Temps ist sehr erstaunt,

dass General v. Noeck persönlich an der russischen Front erschienen ist. Das Blatt schreibt: Unglücklicherweise ist der russische General Leichti genötigt gewesen, seine Angreife auf den Südbahnhof der Armee Bohmern auszuführen, um Noeck entgegenzutreten, der durch das Prinzip des Karpathen herabkam. Noeck war jüngst noch in Serbien. Wie war es möglich, daß er so schnell an die russische Front kam?

### Holländisches Ausfuhrverbot.

(W. T. B.) Haar, 9. August. Die Ausfuhr aller Arten von Holz ist verboten.

### Englische Seewillkür.

(W. T. B.) Copenhagen, 9. August. Die Weise und Artet des dänischen Amerikaboots Krebs VIII, auf der Reise von Neuport nach Copenhagen und von den Engländern beschlagnahmt worden.

**Abänderung der Verordnung über Kleideraufzettel.**

(W. T. B.) Berlin, 9. August. (Amtlich) Durch Bekanntmachung des Reichsministers über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Web-, und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung vom 7. August 1916 ist die sogenannte Freiliste dahin abgeändert worden, daß Woll- und Baumwollstoffe bis zu den Längen von zwei Metern, die bisher unter 50 Pf. ausgewiesen waren, nicht mehr unter die Freiliste fallen. Zu dieser Abänderung zwangen Münchner, die mit der bisherigen Ausnahmestellung geirrt waren.

### Die Kleinhandelsspitze für Kartoffeln.

(W. T. B.) Berlin, 9. August. (Amtlich) Nach den neuerrichteten Entwicklungen übernimmt das Reich ein Drittel des Kleinhandels der in Gemeinden entsteht, in welchen Kartoffeln im Kleinhandel zu folgenden Preisen veräußert werden:

Som. 16. Juli bis 10. August 9 Pfennig

" 11. August bis 20. August 8 "

" 21. August - 15. September 7 "

" 16. September bis 31. " 6 "

**Voraussetzung für den Reichszuschuß ist, daß die zeitlichen zwei Drittel von anderer Seite getragen werden.** Der Zuschuß wird gewährt für die in den eingeschlossenen Zeitabschnitten im Kleinhandel nachweislich abgelegten Mengen, jedoch höchstens für eine Menge von 1½ Pfund an den Tag und Kopf der auszuwendenden Bevölkerung. Von der Beitragsabrechnung für Minderbemittelte und Kriegerangehörige wird abgezogen.

### Neuerschließung in einer Alphalfabrik.

(W. T. B.) Berlin, 9. August. Wie der Lokal-Anzeiger berichtet, wütet in Worms in den Alphalfabriken der chemischen Fabrikation auf d. Station Wormser Weinstraße eine grobe Brennspiritus-

ausbrüche.

### Wasser.

Donnerstag, den 10. August: vorm. 10.10, nachm. 11.05 Uhr

### Hierzu eine Beilage und das Unterhaltungsblatt.

Gemeinsamer Redakteur: Colas Günlich — Verlag von Paul Hug. — Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Wittenbergen.



**Gemeindelehe.**

Vom Gemeinderat ist die Einmischung der diesjährigen Gemeindewahl um ein Jahr beschlossen.  
Der Schluß steht vom 10. d. Ws. an auf 14 Tage in B. B. Gerdes Wirtschaftsamt in Rüstringen öffentlich zur Einsicht aus. Die Gemeindewahlen werden aufgezögert, innerhalb genannter Zeit ihre Amtseinführung dem Untersekretär öffentlich oder mündlich zu erklären.

Shortens, 9. August 1916.  
2581 G. Gerdes.

**Gemeinde Shortens.****Ausgabe  
der Seifenlarten**

am Sonnabend, 12. August d. J., in sämtlichen Warenverteilungsstellen für diejenigen Haushaltungen, die in der Räumlichkeit des Verkaufsstellen verzeichnet sind. Die Karten gelten für den Bezug von Seife, die in den Geschäften zu erhalten ist. Haushaltungen, die nicht eine Räumlichkeit eingetragen sind, wollen die Seifenlarten hier abholen.

Shortens, 7. August 1916.  
2580 G. Gerdes.

**Steifzilverkauf.**

Der Fleischverkauf findet fortan wochentlich abwechselnd nach Rüstringen der Räumlichkeit statt. Die Kunden, die jede Haushaltung erhält, werden von den Schlachtern gegeben und nähere Termine für den Empfang des Fleisches bekannt gegeben.

Shortens, 7. August 1916.  
Die Lebensmittelkommission  
2582 G. Gerdes.

**Schneidewäsche, sehr  
feine und garte**

**Speiserüben** bringen, jetzt gratis, in diesem Jahre auch sehr gute Erträge per Ws. 2,50 M. 20 Gr. 10 g. Butterbüben (jogen, Stoppelbüben) und Turnips in 4 besten runden u. blattig, weißen und gelben Sorten, pr. Ws. 2,40 M. 20 Gr. 10 g. gewöhnl. Sorten, gemischt, pr. Ws. 1,80 M.

**B. H. Krohn, Rastede,**  
Samenhandlung  
und Samen-Jahrtreter, 2441

**Gelegenheitsauf-**

1. Trichtermühle, die tabelliert steht für 25 M., 1. Handmühle für 25 M., 1. Sofatisch für 15 M., Rädchenküche von 5 M. an, Rädchenküche 1,50 M., Regulatore von 5 M. an, geb. Rädchenküche 20 M., Rädchenküche 25 M., 1. Glasflocken für Wirthshaus für 25 M., 1. Marmerplatte 2 m lang, 65 cm breit für 20 M. 25. 2500 Wilhelmsh. Str. 80.

**Konsum- u. Sparverein**  
für Rüstringen und Umgegend  
einget. G. m. beschr. Hauptst.

**Unsere****Sparkasse**

Ist täglich geöffnet von 10 bis 1 Uhr vorm. von 4 bis 6 Uhr nachm. außer Sonntagnachm. Sitzungen werden mit vier Projekt vereint.

Der Vorstand.

**Volksküchen**

Rüstringen  
Meimannstraße u. Ullendorfstraße

**R. Winter**

Färbererei und chem.

Waschanstalt

Rüstringen, Peterstraße 59.

Eine gut milchgebende

**Ziege zu verkaufen.**

2586 Schaarende 103.

**Wilhelmsh. Bügelinstitut**

Martinistraße 28, I  
Friedrichstr. 4, part. I  
befertigt Bügelflächen, Reparaturen, Reinigungen sämtl. Garderoben prompt und billig.

**Bekanntmachung.  
Geflügelfutter.**

Das Kriegsversorgungsamt hat für die Geflügelhalter einen Posten Mais bestellt, welcher zum Preise von 28 Pf. per Pfund

in der Bauter Mühle und in der städtischen Verkaufsstelle Göterstraße 43 von Donnerstag den 10. d. M. ab gegen Vorzeigung des Rüstringer Biologarten-Ausweises zum Betrag gelangt und zwar soll für jedes Kilo nach Möglichkeit ein halbes Pfund verabfolgt werden.

Rüstringen, den 9. August 1916. 2603

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.****Torsten.**

Wir machen darauf aufmerksam, daß es jetzt noch Zeit ist, **Torsten zu bezahlen**. Interessenten wollen ihren Schatz höchstens bis zum 10. d. M. beim Kriegsversorgungsamt, Rathaus Friedensstraße, anmelden.

Rüstringen, den 9. August 1916. 2602

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.****Bekanntmachung.**

In verkaufen ausgesuchte große Kartoffeln Zentner 9 M., pfundweise 10 Pf.

bei **Ronat**, Ullendorfstraße, in Rüstringer Tiefsteele, Kreuzstraße, und bei **Dante Wilson**, Göterstraße. 25805

Gutterkartoffeln sind bei diesen auch für 3 M. den Zentner zu haben.

**Kriegsversorgungsamt.**

# Norddeutsches Volksblatt

Beilage.  
30. Jahrg. Nr. 186. Donnerstag,  
den 10. August 1916.

## Die Neutralen im Haag.

Von Wilhelm Jansson.

Die Haager Konferenz neutraler Sozialisten liegt in ihren Ergebnissen nunmehr vor uns und wir können untersuchen, ob sie ihren Zweck, dem Frieden zu dienen, erfüllt hat oder nicht.

Leider muß die Antwort negativ ausfallen. Die im Haag versammelten Genossen haben es an langen Reflaktionen nicht schaffen lassen, Den Frieden werden sie damit kaum gedenkt haben. Die gefassten Beschlüsse können vielmehr die französische Parteimitteidheit, das einzige Hindernis einer Versöhnung der sozialdemokratischen Parteien in den kriegsführenden Ländern.

Die französische Parteimitteidheit lehnt beharrlich jedes internationale Zusammewirken mit den Sozialisten der Zentralmächte ab. Sie weigert sich entschieden, an einer Sitzung des A. S. B. teilzunehmen, wie sie auch jede Friedensaffairt, das heißt auch Friedensverhandlungen, ablehnt, solange das französische Kriegsziel nicht erreicht ist. Dieses Kriegsziel lautet oder: Rückeroberung Elsass-Lothringens und Bezeichnung des deutschen Militarismus – selbstverständlich nicht des Entente-Militarismus. Die französischen Sozialisten wollen zwar vorsichtig Elsass-Lothringens eine Volksabstimmung na in dem zu befreitenden Lande über die ferne Gestaltung seines Schicksals, aber sie neigen nach wie vor an der französischen Regierung teil, obgleich diese bisher sich keineswegs auf die Forderung der Volksabstimmung eingelassen hat, sondern sich einzig auf das erwartete Ergebnis der Aktion des französisch-russisch-englischen Militarismus verlost und Friedensverhandlungen entschieden ablehnt.

Die deutsche Sozialdemokratie, Mehrheit wie Minderheit, hat dagegen seit Beginn des Krieges federativ sich zu einer internationalen Verständigung über eine Friedensaffairt bereit erklärt. Als der offizielle internationale Sozialismus sich zu einer Verständigung unfähig erwies, hat die deutsche Minderheit die Sache durch Teilnahme an der Zimmerwalder Konferenz und durch eine Sonderaktion im Reichstag zur Verteidigung gebracht. Die Aktion im Reichstag hat keinen Erfolg als die Befreiung der deutschen Partei, die Löschung ihrer Aktionsstrafe gehabt. Die Zimmerwalder Seite war insofern erfolgreicher, als sie die französische Stimmung förderte, die eine internationale Verständigung will.

Die sozialistische Aufgabe der Haager Konferenz wäre es gewesen, einer Verständigungssaktion des internationalen Sozialismus vorzubereiten. Dazu wäre es nötig gewesen, den Franzosen klar zu machen, daß die Weisung einer solchen Verständigung im Wege steht und daß es nun endlich Zeit ist, sich auf die gemeinsamen Aufgaben der im A. S. B. vereinigten Parteien zu befreien.

Anstatt dellen hat die Haager Tagung das entgegengesetzte Ergebnis gebracht. Die Großfraktion Treuolts wie auch der englische Weg, und auch später hat Treuolts Widerstand erhoben gegen die Forderung Brantings nach einer „Abrechnung“ mit der deutschen Sozialdemokratie. Aber die große Mehrheit der Konferenz ist ihm nicht gefolgt. Im Wirklichkeit hat Branting im Haag das durchgesetzt, was er auf der Konferenz der Standorter in Abendtagen vor 1½ Jahren nicht durchsetzen vermochte, eine antideutsche Stellung nahm in der Konferenz. Die Abgeordneten traten die Lönen wie auch der Vertreter der schwedischen Gewerkschaften, Rindgrift, den antideutschen Bündnis Brantings in der Kommission entgegen und man beschränkte sich auf eine Beschlussfassung im Sinne der internationalen Konsensabschluße. Im Haag bat aber der Entente-Landestyp Branting gesiegt, wie er

ihn im Temps und in der Tatig Chronicle wie in seinem eigenen Blatte oft zum Ausdruck gebracht hat: *Niederwerfung Deutschlands.*

Die politische Resolution der Haager Konferenz beweist das volllaus. Sie erhebt eine Reihe von Forderungen, die an sich nicht ihre Sache sind, sondern der Gesamtkonferenz des Sozialismus vorbehalten bleiben müssten. Wenn die Haager Konferenz aber davon glaubt, ohne Forderungen für den Friedensschluß aufstellen zu müssen, dann mag sie heimlich jede Voreiligkeit vermeiden. Sie hat aber statt dessen lediglich Forderungen an die Zentralmächte gestellt. Sie verlangt die Wiederherstellung Serbiens, Montenegro und Beliens, die Errichtung des „autonomem Polens“, was nebenbei auch der russische Zar verachtet, leidet dem er Russisch-Polen an die Zentralmächte verlorenen Lande.

Über weitaus ist in dem Konferenzschluß vom Haag Finnland mit seinem Worte gewürdigt! Man fordert von der deutschen Sozialdemokratie die Anerkennung einer elsass-lothringischen Frage, die in Wirklichkeit nur in den Kriegszälen Frankreichs vorhanden ist. Über die Vernichtung der finnischen Selbständigkeit hat die Konferenz ignoriert. Ebenso ist kein Wort über Finnland in der Konferenzresolution zu finden. Man sollte doch glauben, daß eine sozialistische Konferenz nicht ganz ohne Interesse der irischen Unabhängigkeitsbewegung gegenübersteht. Ebenso taucht nunmehr die Haager Konferenz hinsichtlich des Schicksals Griechenlands, dessen Neutralität England und Frankreich unter die Füße treten und dessen Teilnahme am Kriege sie zu erzwingen suchen. Und wo ist in den Haager Beschlüssen von Ägypten und Indien die Rede, wo von den deutschen Kolonien, die England und seine Helfer besiegt hat?

Auch finden wir kein Wort gegen die englische Ausweitung des Völkerrechts der Neutralen zur See. Holland, Norwegen, Dänemark, Schweden sind von England in ihrem völkerrechtlich garantierten Eigengeschäft in der schwersten Weise befeindet worden, aber die neutralen Sozialisten dieser Länder haben ihre Stimme nicht erhoben! Am gegenüber Deutschland hatten die Forderungen. Und als sich auf das Proletariat legten, empfanden sie nur Entrüstung wegen der Verhaftung Reichtums und der Erforschung des englischen Seefahrtsrechts Erfta (Mit der Errichtung deutscher Unterseefahrtsnotrophen ein sozialistisches Zielunziel, das eine neutrale Konferenz verteidigen muß!), aber sie schwiegen, als Sir Roger Coleraine am Galgen enden mußte, sie schwiegen auch über die „Rechte des englischen Soldaten in Irland.“

Und als sie sich auf das wirtschaftspolitische Gebiet begeben, erlagen sie einer ganz plumpen Erfüllung. Sie stellten das mittel-europäische Wirtschaftsbündnis auf die gleiche Stufe mit dem von der Entente propagierten Handelskrieg gegen Deutschland nach dem Kriege. Dieser Handelskrieg ist jedoch aggressiver Art, er muß den fortwährenden Kriegszustand zur Folge haben. Das mittel-europäische Wirtschaftsbündnis aber ist ein Friedensbündnis, ein Versuch, Zentraleuropa enger zusammen zu schließen und dadurch auf dem Weltmarkt unabhängiger und leistungsfähiger zu machen. Soweit es mit den Ententeinteressen solidiert, ist es lediglich defensiver Natur, infolfern es die Ausweitung Zentraleuropas abzuwehren geeignet ist. Es ist bedauerlich, daß eine Konferenz neutraler Sozialisten sich diesen Zuthören verschließen und sich somit auch hier zum Sprachrohr der Ententeinteressen machen konnte. Ich lebe dabei von der Seite der Brüder ab, daß das mittel-europäische Wirtschaftsbündnis eine interne Angelegenheit der zentral-europäischen Völker ist, zu dessen Förderung die Genossen im Haag keineswegs kompetent wären. Sie mochten sich gegen den verantwortlichen Handelskrieg der Entente melden, wenn der geht auch ihre

Väter an, aber die Gestaltung der Wirtschaftsverhältnisse in Deutschland und Österreich-Ungarn betrifft sie nicht.

Die Haager Konferenz dat. sich weiter verpflichtet gefühlt, die Forderungen der Franzosen auf Diskussion einer in Deutschland nicht vorhandenen elsass-lothringischen Frage zu unterstützen. Man will, daß noch einmal verhandelt werde und einzelne Redner fordern sogar die Anerkennung einer elsass-lothringischen Frage durch die deutsche Sozialdemokratie. Es kann auch heute keine Rede davon sein, daß der Willen der Franzosen zum Gebet für die deutsche Sozialdemokratie wird. Die Frage Elsass-Lothringens kommt für uns nur als innerdeutsche Frage noch in Betracht kommen, sie ist ja als eine Frage der Auslandspolitik aufzufassen, könnte nur die selbständige Existenz der Reichslande gefährdet werden.

Die Konferenz im Haag hat ihre Aufgabe nicht erfüllt, den internationalen Sozialismus wieder aktionsfähig zu machen. Ihr Ergebnis erscheint vielmehr gescheitert. Darüber werden die Kommentare der englisch-französischen Presse uns noch näher informieren. Für den, der gleich Branting eine Erwähnung der militärischen Politik Deutschlands als das Ziel eines neutralen Sozialisten betrachtet, mag das annehmen sein. Aber die deutsche Sozialdemokratie wird von dem Schicksal ihres Volkes abhängig und nur diese Zukunft kann ihre Stellung distieren.

## Parteinachrichten.

Aus den Organisationen. Eine am Sonntag den 6. August in Burgen tagende Kreisgeneralversammlung des 11. jüdischen Reichsverbandes beschloß einstimmig die Befreiung der Juden der Entente zu fordern. Darüber werden die Kommentare der englisch-französischen Presse uns noch näher informieren. Für den, der gleich Branting eine Erwähnung der militärischen Politik Deutschlands als das Ziel eines neutralen Sozialisten betrachtet, mag das annehmen sein. Aber die deutsche Sozialdemokratie wird von dem Schicksal ihres Volkes abhängig und nur diese Zukunft kann ihre Stellung distieren.

Der Sozialdemokratische Verein für den Wahlkreis Minden-Lübbecke hielt Sonntag den 6. August in Minden seine erste Generalversammlung seit Kriegsausbruch ab. An Mitgliedern sind noch 1112 (1034 männliche und 88 weibliche) vorhanden. Über 700 stehen davon im Felde. 21 sind bereits gefallen. In den letzten zwei Geschäftsjahren sind 10 650 Fliegerblätter und Brochüren verbreitet und 406 Versammlungen und Versprechungen abgehalten. In 15 Gemeindevertretungen haben wir 26 Vertreter. Einmalum wurde der Verein 1914/15 3883,11 M. Einnahme und 1915/16 2764,07 M. Einnahme und 1919/20 38 M. Ausgabe. Meinungsverschiedenheiten über die Stellung der Partei zum Kriege sind in dem Kreis nicht aufgetreten. Die Genossen sind mit der Haltung der Reichsdeputationsfaktion einverstanden.

Die Landesversammlung der französischen sozialdemokratischen Partei und der französischen Abteilung der internationalen Arbeiterorganisation ist am Sonntag vormittag zusammengetreten. Drei sozialistische Minister nominierten an den Verhandlungen teil. Die Versammlung beschloß sich zunächst mit der Frage der Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen und der Herstellung eines dauernden Friedens. Presemone (Minderheit) verlangte hierbei eine gemeinsame Konferenz der Sozialisten der alliierten Länder, um die Regelungen zu zwingen, die Kriegsziele genau anzugeben. Gegner einer sofortigen Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen machten die Notwendigkeit geltend, die Unabhängigkeit der Völker zu verteidigen. Gach (Mehrheit) erinnerte daran, daß Aquitaine in genügender Weise die Kriegsziele angegeben habe. Arizon (Minderheit) brachte einen Antrag ein, der sich mit der Resolution von Nienholt einverstanden erklärte. Schließlich wurde mit 1820 gegen 1075 Stimmen die Priorität für einen von Minister Sembat

## Feuilleton.

### Die Rheider Burg.

Erzählung von Levin Schütting.

„So werde ich mich also wohl ankleiden und zugleich in Küche und Keller umherziehen müssen; denn anders wird es nicht gehen.“ verkündete Sibylle.

Das junge Mädchen verschwand jetzt durch eine Seitentür; der Jäger, der bisher in der offenen Gartenür stehengeblieben war, wollte ihr folgen, als Ritterhausen ihm winkte.

„Sehen Sie sich, guter Freund,“ sagte er. „Sie werden mich sein — verstehen Sie Deutlich?“

Der Jäger verstand Deutlich.

„So sagen Sie mir, wer ist denn der neue Herr da oben in der Rheider Burg?“

„Der Herr Graf von Epaville.“

Graf von Epaville — habe nicht die Ehre, daß Gesicht der Grafen von Epaville zu kennen. Woher ist der Mann?“

„Der Herr Graf sitzt in Belgien daheim.“

„Ein Belgier — so — und im Dienste?“

„Dorthin und Blügeladjutant bei Seiner großherzoglichen Hoheit.“

„Und wie kommt der Herr Oberst und Blügeladjutant zu der Rheider Burg, wenn man fragen darf?“

„Der Herr Oberst sind von der Spielpartie des gräßigsten Herrn,“ antwortete lächelnd der Jäger.

„Von der Spielpartie? Das heißt doch nicht, daß er die ganze Burg mit allem Zubehör dem Großherzog im Spiel abgeschwonnen hat?“

„Zu dir nicht gelassen,“ verkündete der Jäger, „aber in der Antikammer erwähnte man sich.“

„Wie neu!“ riefte Ritterhausen zwischen den Zähnen. „Nun werden wir in den nächsten Tagen im Bergischen Moniteur lesen, daß die Domäne Rheider Burg als Nationalbelohnung für tapfere treue Dienste zur Dotirung des Grafen von Epaville angesehen sei! — Die Post hole die Wirtschaft!“

Nachdem Ritterhausen eine Zeitlang seinen patriotischen Verdruss still verarbeitet hatte, hub er wieder an zu fragen: „Und was für eine Art Mensch ist dieser Herr Graf? Ist er alt oder jung, verderblich oder nicht?“

„Er ist ja unglaublich alt,“ erwiderte der Jäger. „Er ist früher in der Marine gedient und ist dadurch zweifellos mit dem Herrn Großherzog, der Großadmiral von Frankreich ist, wie Sie wissen werden, in Verbindung gekommen.“

„Wo ein Marinocapizier?“

„Eine Zeitlang wenigstens,“ antwortete der Jäger: „zu mir ist er nicht als Marinocapizier gekommen. Es ist ein vornehmen Herr, ein Vetter oder Neffe des Herzogs von Anglure im Weltkrieg drüber.“

„Sobald nicht die Ehre,“ fiel Ritterhausen höflich ein. „Und dieser Graf Epaville steht also wohl sehr hoch in Gnaden bei unserer Hoheit?“

„Er macht mit dem Grafen Beugnot und dem Grafen Nefelde immer seine Spielpartie.“

„Nun, wir werden den Herrn ja zu sehen bekommen,“ versetzte Ritterhausen und bewegte dann die kleine Schelle, die neben ihm stand. Als ein Dienstmädchen erschien, dessen gerötet Gesicht man sah, wie sehr just eben ihre Töchterkeit in Anspruch genommen wurde, befahl er, dem grünen Herrn eine flüssige Wein in der Küche aufzutragen, und der Jäger entfernte sich.

Nach einer kurzen Zeit kam Sibylle zurück. Sie hatte ein Kleid von schwächer brauner Seite angezogen, und um sich die Minuten, welche eine neue Fröhlichkeit gefolgt hätte, zu sparen, hatte sie ein kleines Spiegelchen mit gelbem Band aufgehängt, was zu ihren ernsten Augen außerordentlich gut stand. Sie ordnete nun das Gartenzimmer, bestellte ihre großen Bücher, überdeckte den runden Tisch mit einem weißen Damast, und dann bekleidete sie ihn mit Geschirr, die damals freilich wenig von dem Beste hatten, den sie in unserer Schönung heute einnehmen. Es waren Teller von ausgezeichnetem Majolika oder japanischem Porzellan, prächtige geschlossene Pumpen und Silbergerichte von königlicher Renommee.“

„Die Herrschaften,“ sagte sie dabei zu ihrem Vater, der ruhig zuhörte, „die Herrschaften werden meinen, sie kommen in einen Töddelerladen, wenn sie all das altfrän-

sische Geschirr sehen. Aber ich kann es Ihnen nicht besser vorführen.“

„Nun, ob hat unserer Königin Augustin Anna und dem guten Wilhelm von dem alten Geschirr recht wohl geschworen, wenn sie zu meines Großvaters Zeit am Rheider Hammer vorüberkamen und bei dem alten Herrn, der in sondern Gnaden bei ihnen stand, einen Ambros nahmen — ich meine deshalb, unsere eigige Königschaft wird auch damit auftrieden sein können —, sie hat auch nicht immer von Silber und Porzellan gepeißt!“

Die Seitentür öffnete sich, und das Dienstmädchen und der Jäger erschienen, beladen mit Schüsseln, die gefüllt waren mit allerlei Gegenständen einer kalten Küche; der Jäger holt ordnet, und so stand bald ein Ambros auf dem Tische, dem man nicht ansah, wie sehr er improvisiert war. Sibylle gab der Magd die nötigen Anweisungen für die Herbeiführung derselben, was der Kellner an einem Wein enthielt — es waren immer einige verteilte Blätter für außergewöhnliche Fälle in Herrn Ritterhausens Keller —, und dann ging sie in den Garten hinaus, um ein paar Blumensträuße für die Tischen, die auf dem Kaminsims standen, zu pflücken.

In dieser Beschäftigung wurde sie jedoch unterbrochen. Sie wurde gebeten, doch die erwarteten Gäste von der Burg den längeren Gehweg herab zu Wagen kommen und vor dem Hause vorüberkommen würden. Statt dessen hatten die Herren sich den freilich viel kürzeren Fußweg herunterführen lassen, auf dem sie jetzt über den Steg in den Garten gekommen waren. Sibylle hörte plötzlich lebhafte Stimmen in französischer Sprache ganz direkt in ihrer Nähe, und ehe sie sich noch zurückziehen konnte, stand eine breite Männergestalt vor dem Eingang der dunklen Laube, in der sie eben ihre Blumen auf einem alten Steinisch in zwei Büchsen zu ordnen beabsichtigte war.

Der breite Männergestalt war, darüber konnte Sibylle sich nicht täuschen. Sie hatte oft genug Porträts dieses Mannes, der jetzt ihr Landesherr war, gesehen. Joachim Murat, Marshall und Großadmiral von Frankreich, war seit einigen Monaten souveräner Herzog von Berg.

(Fortsetzung folgt.)



unterstützten Gesetzesantrag Renaudel angenommen. Dieser weist die Machtung im Simmerwald-Nienhaischen Gefecht gefördert zu rütteln, erfasst jede Theorie, die nicht entledigen das Recht des angegriffenen Landes, sich zu verteidigen, proklamiert, als antizipatior und betont im weiteren die Notwendigkeit, vor der Regierung Erfolgen zu erhalten, in denen der Wille, einen einen auf der Wiederherstellung des 1871 verletzten Rechts geprägter dauerhaften Frieden zu erlangen, bestätigt wird. — Die Franzosen fordern also nach wie vor die Reservierung Elsass-Lothringens von Deutschland.

Doch ein neutraler Sozialistenprotest gegen die Hinrichtung Gobineau! Die sozialdemokratische Werner Tagwahr protestiert gegen die Hinrichtung Sir Roger Casement's mit folgenden Worten: „Das freie England erweist sich mit diesem infamen Auftrizord als eines zaristischen Alliierten durchaus ebensüchtig. Der russische Deputationsrat und der englische Liberalismus haben sich bald nicht mehr das geringste verguhulten.“ — Die Haager neutrale Sozialistenkonferenz hatte für Casement nichts übrig; sie mußte ihn mit Kapitän Troutt befreien. Dabei wollte Trout durch Meuchelmoor eine Prämie verdienen und Casement sein Volk befreien!

Aus dem Lande.

**Neben.** Hohe Viehpreise. Bei einer Auktion von Büch auf der Schütze wurde für eine Kuh der hohe Preis von 1000 M. bezahlt. Das Landsturmabteilung X. 33, das beim Schützen ein Sangülin öffentlich meistbietend veraufließt, löste dafür 1910 M.

Barel. Eine Stadtstrafzitting fand am Montag nachmittag statt. Es ging eine Magistratzitting vorher, in der die Herren A. Funke als Brandmeister und G. Brumund als stellvertretender Brandmeister wieder gewählt wurden. — Als erster Punkt der Stadtstrafzitting stand die Einrichtung eines Arbeitsnachweises und die Bewilligung der erforderlichen Mittel hierfür zur Verhandlung. Wie in anderen Städten so soll auch hier der Arbeitsnachweis paritätisch zusammengestellt werden und zwar sollen in dem Beratungsausschuss des Arbeitgeber je ein Mitglied von der Handelskammer und Handwerkskammer, ein Mitglied vom Stadtmagistrat und Stadtrat und von seiten der Arbeitnehmer soll das Gewerkschaftsrat der freien Gewerkschaften zwei Mitglieder wählen. Die Kosten belaufen sich jährlich auf 2400 Mark. Die Vorlage wurde in der vorliegenden Form angenommen. — Punkt 2: Übernahme der Enteisungsanlage beim Wasserturm. Da die Enteisungsanlagen nicht den vertraglichen Bedingungen vollkommen entspricht, so wird sie endgültige Übernahme vorläufig zurückgestellt. — 3. Bewilligung von Gehaltszulagen. Die Gehaltszulagen sollen als Leistungszulagen gelten und sollen den verherrdeten höchstrichtigen Angestellten mit einem Gehalte bis zu 3000 Mark gewährt werden. Die Höhe der Zulage wurde dem Magistrat überlassen. — Punkt 4: Genehmigung einer Anleihe. Vor langerer Zeit hat der Stadtrat bereits 60 000 Mark für die Lebensmittelversorgung bewilligt. Diese Summe wurde jetzt um 130 000 Mark, also auf 190 000 Mark erhöht. Die Stadt hat u. a. 36 Kinder im Werte von 38 000 Mark angemietet. Weiter hat die Stadt 12 000 Mark für 10 Hektar Kartoffeln verausgabt. — Punkt 5: Die revidierte Maßordnung, welche von einer Kommission beraten war, wurde wie vorgelegt angenommen. — Unter Berücksichtigung verschiedener Gegenstände beschlossen:

**Oldenburg.** Die Ausgabe der neuen Brots-  
Butter- und Fettkarten erfolgt nach einer Bekanntmachung des Prokurator gegen Vorzeigung der  
Lebensmittelprüfung am Donnerstag und Freitag, die 10.  
und 11. d. Mts., in der Markthalle, und zwar für die  
Romansenfangsbuchstaben. A bis G Donnerstag vormit-  
tag von 9 bis 1 Uhr, H bis S Donnerstag nachmittag von  
3 bis 7 Uhr, M bis R Freitag vormittag von 9 bis 1 Uhr,  
S bis X Freitag nachmittag von 3 bis 7 Uhr. Briebe  
an die Polizei.

feuilleton.

## **„Soziale Voorzorg.“**

## (Eine deutsche Ausstellung in Brüssel.)

Württel, im Juli 1916.

Unter dem Donner der Sonnenbläster, der aus der Picardie nach Brabant hineinzauste, wurde per einigen Tagen in Freiburg eine deutsche Ausstellung eröffnet, die eindringlich bei den Belgien um Interesse und Begehrungsliste für deutsche jugendliche Jägerinnen worten wollte. In drei Sprachen verstanden in allen Museen und Salons der Stadt geschmackvolle Plakate ihre Eröffnung, die billigen Eintrittspreise, das Kongressprogramm, die Erwähnung der Erholungsanstalten für jolige, die auswärts wohnten, ließen den Eingang des „Vana-Barts“, der einst eine Hauptstätte Brüsseler Amusements war, wehen die Rahmen des Roten Kreuzes ab. Zwischen Berggärtchen, Palais de danse und Radodrom – heute alles verfallen – erheben sich ein paar laublose Gebäude, gesäumt mit einer Unmenge von Bildern, Bildern, Modellen, Skulpturen, Grundrissen, trockenem Statistiken. Brüssel ist die Ausstellungshauptstadt von Europa. Jedes Jahr haben die vermöblichen Prüflinge wenigstens eine große Exposition Internationale besucht, gehabt, in der der Vergnügungspark nicht die Nebenhandlung war. Eine deutsche Ausstellung in Belfeldern und nachtern – das kleine Kofferdrama und die lärmende Ruffusbande in der Mittagssonne abgesehen – sie kann und wird nur wirken auf einen kleinen Brüsseler, die hoffentlich kommen.

höhte Begeier, die höchstentzückend waren.

Aber des Worten des Herrn Generalgouverneurs, der die Ausstellung eröffnete, ist die Idee zu den besonderen Wünschen des deutschen Kaisers entsprungen, den Begeier zu zeigen, was in Deutschland Staat und Gesellschaft an sozialem Dürftheit leisten. So wie die Ausstellung da steht, ist sie das Werk des Geheimen Polizeiministers Bonnvois aus Berlin, der belobigte Unterstützung durch den Direktor des Reichswirtschaftsamtes, Kaufmann erfuhr. Viele Freunde sind in Brüssel und aus dem Reich hohen mitgeholten. Bei der Eröffnunglich sich der deutsche Reichskanzler durch den Schelmmeister Gasperi aus dem Reichstag des Innern vertreten.

Die Ausübung Soziale Fürsorge (Soziale Vororten, Prä-  
vention sociale) ist in mehreren Gesetzen untergebracht, darunter  
dass das erste einen Bericht über die Soziale Arbeitser-  
fahrung der Preußischen Ständestaatshauptverwaltung  
gibt. Diese Verwaltung hat in ihrer Unfallversicherung 370 Mil-  
lionen Mark Renten, Aus- und Sterbegeld usw. ausgeschüttet.  
Ihre Krankenversicherung umfasst nach dem neuesten Stande  
177.000 zahlende Mitglieder teil. Nur die im Jahre 1913  
Summe von 14,7 Millionen Mark ausgedehnt wurde. Die  
Arbeiterpensionskasse dieser Verwaltung erfüllt einmal die Auf-  
gaben der Rentenversicherung, Alters-, und Sozial-

haltungen, die ohne triftige Gründe den Ausgabeberlin verlassen, haben für die nachträgliche Ausbildung der Karte eine Gebühr von 50 Pf. für jede Karte zu zahlen. In den genannten Ausgabestellen gelangen auch Bezugsscheine für Sichtstoff zur Ausgabe. Beugscheinrechte für Sichtstoff erhalten nur Haushaltungen. Haushaltungen mit mehr als 3 Personen erhalten 2 Beugscheine, andere Haushaltungen einen Beugschein. Die Verkaufsstellen für Sichtstoff werden noch benanntgegeben. — Ob die Strafmaßnahme, wie sie in der vorstehenden Bekanntmachung angekündigt wird, gerechtfertigt und zweckmäßig ist, dürfte im Publikum allgemein verneint werden.

Über die Verförgung mit Wetterfotöffeli wird aus dem Rathause mitgeteilt, daß schon vor einiger Zeit eine Vereinigung mit der Dächerkärtottelle darüber ergieß worden ist, daß der unmittelbare Verlust zwischen Brauern und Kärtottelleseugern in möglichst weitem Umfang aufrecht erhalten wird. Die behördliche Aufsicht soll dabei mit Hilfe von Wegugscheinen ausgebütt werden.

— Ueber die Ernteausichten wird aus der Geest geschrieben: Die Buckweizenernte wird in diesem Jahre eine ganz bescheiden werden. Die Brust sieht über

brachten Schwerden über unzureichende Verteilung und Verwaltung der Lebens- und Futtermittel resultlos verlaufen seien. Zur Beurtheilung der Einwohnerkost habe man aber eine hier zuständige Kontrollkommission gewählt: seitens der Gemeinde, welche zukünftig einlaufende Beschlüsse zu prüfen und auf den Grund zu rüben habe. Diese besteht aus den Herren Ziehler, Börd, Ziehler, Harms, Haubmann, Meiners und Landmann v. Moro. Auch hätten die neuerrichteten Verordnungen in der Fleischbeschaffung und der Rüderbereitung eine Wohl von entsprechenden Ausfällen bedingt. Ersterer sei sich zusammen aus den Herren Harms-Nadorf, Hille-Wobbel, Eßlers-Donnerdewe und Küdebusch-Omhüste. Mit der Einführung der Rüderbereitung wurden beauftragt: Hille-Wobbel, Krüger-Donnerdewe und Wille-Nadorf. — Unter dem nächsten Punkte wurde der Vorstand durch einen Genossen als Schriftführer und einer Genossin als Beisitzerin verpflichtet. Außerdem erfolgten Überberührungen zwischen die Bäden notwendig. — Unter Verschiedenem wurde der Vorstand beauftragt, den Gemeindeworstand durch eine Einladung zu erläutern, zukünftig die Gemeindesitzungen der Gemeinde auch im Nord. Volksblatt erscheinen zu lassen. Die Verein unserer Zeitung erhalten sonst keine Kenntnis von diesen.

**Sternburg.** Zweier russische Sivilgefangene, die hier interniert waren, sind entwunden und werden gesucht. Einer davon scheint ein sehr intelligenter Mensch zu sein, denn er spricht außer seiner Muttersprache fertig deutsch und französisch.

**Nordenham.** In der Stadtratsversammlung, die am Montag stattfand, wurde zunächst beschlossen, das Statut über die Realstufe dahin zu ändern, daß die Kündigungsfrist für die Lehrkräfte nicht mehr eine sechsmonatliche, sondern eine dreimonatliche sein soll. Auch wurden einige Überberichtigungen im Statut der Schule vorgenommen. Da die Kriegssicherheitskommission wurde folgende Herren gewählt: Toden, Hunnius, Goedert, Höhr, Deuling, Glauert, Buchholz, Pastor Störling, Pastor Bohmann. Verbandt wurde auch über einen Erweiterungsbauplatz am Rathaus und soll der Magistrat mit der Baukommission die dazu gemachten Vorstudien prüfen. Zum Schuljahr geht Nordenh. Barnslo eine Überbericht über das Amtsunterstützungswesen. Daraus sei für heute mitgeteilt, daß bisher an Unterstützungen 654 000 M. gezahlt werden fand, die sich zusammenfassen auf 300 000 M. Reichsunterstützung, 154 800 M. Amtsverbandssatzung und 193 000 M. städtischer Unterstützung. Unterstützt werden jetzt 1600 Familienangehörige.

## Ans aller Welt.

100 Personen infolge Genusses von Bierdeichsel erkrankt. In Olschok sind zahlreiche Vergiftungsfälle eingetroffen, von Bierdeichsel vorgetäuschten. Etwa 100 Personen liegen in ärztlicher Behandlung, die alle bei ein und derselben Schlächter das Fleisch entnommen haben. Des Weiteren ist als stark wasserhaltig, minderwertig und zum Verderben neigend befunden worden. Die chemische Analyse des Fleisches lässt die Frage noch strittig. Auch nach Bräutzen ist Fleisch abgegeben worden, und auch aus dem dort nobeliegenden Staadts werden Krankheitssfälle gegeben. Das Gericht, das in Olschok drei Kinder gefordert hat, beweist nicht glücklicherweise nicht. Die Untersuchung wird wohl erneutet, ob bei der Fleischbeschaffung ein Verbrechen begangen wurde oder ob der Krautfleischbereitende Zustand des Fleisches auf unzulässige Aufzehrung

Wieder ein schwerer Fall von Blutvergiftung wird aus Aesel (Oberösterreich) gemeldet: Die Mutter des früheren Goldwirks Paul Witschel sowie dessen Ehefrau und 18-jährige Tochter hatten ein Blutgericht gegehen, unter dem sie sich aufschießen ließen. Trotz ärztlicher Hilfe sind die Mutter und die Ehefrau gestorben. Die Tochter liegt schwer erkrankt darunter, doch hofft man sie am Leben zu erhalten.

bleibenden Versicherung, darüber hinaus bietet sie Fürsorge durch Gewährung von Zulagen für Invaliden, Witwen, Weisen sowie von Sterbegeld. 1918 werden für die Mitglieder dieser Partei an gesetzlichen Renten 3,8 Millionen, an dorstädter hinausgehenden

bliebenen Versicherung, darüber hinaus bietet sie für Jürgen durch Gewährung von Zugeständnissen für Juden, Witwen, Weisen und wie von Stegweck. 1815 wurden für die Mitglieder dieser Kasse an gelegentlich Rente 3,5 Millionen, an darüber hinausgehenden Zugeständnissen 9,1 Millionen Wert bezahlt. Weiter demonstriert die Verwaltung am anschaulichen Jahren und Bildmaterial die Wohnungsfürsorge. Von 1800 bis 1815 sind unter diesem Titel 220 Millionen ausgegeben worden, von denen 49 auf den einheimischen Rentenpensionärsfonds, 170 Millionen bezogen aus Mitteln des Staates kommen. 80.000 Wohnungen sind augenscheinlich vermietet, davon ein Fünftel Genossenschaftswohnungen und vier Fünftel staatliche Dienst- und Beamtenwohnungen. Von 100 Pfandschankgelehrten haben durchschnittlich 17 eine Dienstwohnung oder Genossenschaftswohnung. Das große Interesse in diesen und den übrigen Taten werden über die Rödele finden, in denen die Erholungsheime, Heilanstalten und Invalidenheime der Verwaltung nachgebaut sind — Landshutsohlender aus dem kleinen gebürtige, dem Augsburger Stadtbau, dem Dorg und dem Westerwald, etwas jährling, ganzheitlich über vom Anfang und Wirkung gerade auf den Ausstellungsbrettern. Daneben finden wir bei diesem Gebäude Einwohnerzahlen und Kochlisten, wie sie die Eisenbahnverwaltung zur Verfügung stellt, verschiedenes Modell-

von deutschen Eisenbahnunternehmen sowie einem vollständigen Hilfszug, wie er auf jeder größeren Station vorgeschrieben ist. In analoger Weise wie die Preußisch-Sächsische Eisenbahnverwaltung hat die Reichsbahnverfassung für Angehörige ihrer Hölle eingeteilt. In übernommene groben Tabellen führt sie den Betrieb zwischen drei Bahnen vor, die in die Billiarden gehen. Sie verteilen ihre Bahnlinien und Stationen, die in allen drei Städten lang und übersichtlich über Grundrissen, Ausbaus und Leitung ihrer Werke detailliert sind. In dieser Hölle befindet sich ein außerordentlich gut gelungenes Eisenmodell der gesamten Bahn-, Garten- und Waldanlagen der Berliner Reichshäfen von Berlin — ein anderer Pavillon umfasst die Leistungen der A. G. für Adressen und Angestellte. Hier werden defensives Schauspielvorträgen an Wölfchen, Sicherheitsvorrichtungen an Hochspannungsleitungssäulen durch Photographien und bunten Tafeln, sowie in Original vorgeführt. — Von großen Privatbetrieben Deutschland ist nach der Manufaktur-Bauart ebenfalls einige Stunde vertreten. Lehrer stellt seine Arbeitserfolgen im Modell aus und gibt geographisch eine ausführliche Übersicht über die gesamten Wohltätigkeitsarbeiten seiner Riesenanstalt (auch Dachgeschossen und Konditoreien).

Konkurrenzverein).

Die größte Hölle nimmt das Reichsversicherungsbüro ein. In ihrer Wölle erodet sich eine Mieserie, deren Stamm, Beile und Zweige die eingelassenen Arten der Versicherung leichter und dauerhafter wiedergeben. Hier sind alle Wände mit schwinderegrenden Geistern gefüllt. Und Bankaten von Deutschland geben die eingelassenen Versicherungsgeiste, die Uege der Gelehrten an Kunsthölle Schmetterlinnen unterrichten über die Art der Beitragsentrichtung und Auszahlung. Von dem Gedanken ausgeschlossen ist, wie dieser Ritter dennoch trocken bleibt, daß man sich eben

schlossen, in etwas amerikanischer Manier, das Wesen und den Segen des deutschen Werbungsgedankens durch das Kino zu propagieren. In dem großen und lustigen Kinostücke des Max-Willats werden den ganzen Abendung und Abend Film vorgeführt, die das gläubische Publiz eines Versicherers in allen Lebenslagen und Altersklassen darselben. Wie schreibt er? „Stell wie er zum ersten Male lädt“, wie er krank wird, wie ihn die Nachricht erreicht, daß er auf jähre wieder in ein Erholungsheim kommt, wie er hier aufblüht, wie er am Ende als geliebter Meisteremplänger sein eigenes Händchen benötigt, seinem Gardeleib hantiert und seine Schweine füttert. Wie fehlt auf der Leinwand wieder die Millionen des Beitrags kein Stein ausfindig zu kommen — wie Großdenk zum Gruschen und Markt und Park hüpft. Am Jahre 1925 füllte die Sammlung des Beitrags nur einen kleinen Beutel (dieser kommt winzig und seit unbestimmt aus dem Dunkeln herovergezogen). Im Jahre 1930 ist er schon größer, 1935 ein proller Sack geworden, der den kleinen Beutel neben sich fast verdrängt. Bis 1935 erscheint ein Riesenfass, der alle lieben sich hier versteckt. Dieses Fass wird schließlich das Hauptheilmittel für alle

Belger, die kommen.  
Zu diesen teils Reichs-, teils Privat-Instituten haben sich noch eine ganze Reihe anderer gemeinnütziger Organisationen mit verschieden Ausstellungsmaterial gesellt. In erster Riege einige große Gesellschaften, wie die von Berlin und Dresden, die beide auch ihre Vertreter nach Russland gesandt hatten. Dann die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten. Sie kam auf besondere Veranlassung des Herrn Generalgouverneurs, dem ihre Probleme durch seine Freiherrliche Tätigkeit besonders sehr gerügt worden sind. Neben dieser Gesellschaft hat sich eine Abteilung zur Bekämpfung des Alkohols niedergelassen — mit ihrem oft gezeigten Bildern und Jahren-Material, das hier besonders auf schämige Weiber und Verhältnisse hingewiesen war. Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Drogenkriminalität mit Bräakarten, Jahren und Modellen auf, die die furchtbare Vollstreckung in einigen Städten jenseits, in diesem Berlauft, deren Bekämpfungsmöglichkeiten veranschaulicht.

lich fel noch das Gebäude des Rosen Kreuzes und ein Pavillon enthalten, in welchem verschiedene Arbeitsmethoden für Kriegsbeschädigte am lebenden Objekt vorgeführt werden.

Diese Gründliche Ausstellung für Seegärte Försorge soll umfangreich sein. Alles hier deutlichen Sozialpolitik geben. Indem sie sich auf die staatliche und private Fürsorge bezieht, möchte sie eine Darstellung der großen Leistungen der selbständigen Organisationen von Einzelstellen und Arbeitergenossenschaften liefern. So ist auf der Ausstellung kein Angeklagter verhandelt, seine freie, christliche oder Sitz-Deutsche Gemeinschaft vertreten. Aber vielleicht war das gar nicht zweckmäßig unter so komplexen Verhältnissen wie es das ist, höchstens eine Ausstellung geziagt. Auch so wie sie steht, vermittelst sie eine Werte wertvolle Ausbildung. Von wann ist ihr nur einzumühen: den diejenigen kommen, für die sie erichtet ist.

Dr. Helge Meier, Anreiseberichterstatter.



Weißt du das kleine Erlebnis hier ergriff? „Seine Reugierde!“ Die Erde stand während des Sonnenuntergangs nicht, aber nicht dem Menschen. Sie hielt die Augen offen, und wenn mich manchmal an die junge Welt, die da wusste noch ein Selbstbewußtsein bedeutet, — die wahre Größe, die Weisheit, ein geschickteres Leben. Wer aber die Erde wußte zu verstehen, der hörte sie wieder einen fand sie gekommen, vollgestillten Frieden. Denn es ist nicht jeder so ein Komödiant wie ich . . . .

## Die Auswirkung pflanzlicher Nahrung.

In einem leidenschaftlichen Katalog des letzten Sommer hat der Südbayerische Wissenschaftsminister unterrichtet, dass Hirtenkäfer die Blattläuse töten, die Pflanzenzersetzung mehr als bläher der menschlichen Erziehung dienlich zu machen. Die wiesotische Mittel des Stuhls, um die Bewertung des natürlichen Raumes zu erhöhen, den Menschen zu erleichtern, ist es nicht, er kann es nicht tun. Es ist eine Art von Erweiterung der zumindesten Pflanzenähnlichkeit, die durch den Menschen gefüllt wird. Durch Böden und Böden, durch Böden und Zerstörungen wird die Aufnahme der Blattläuse erleichtert und die Zahl der den Zentralneurotropen geprägten. Einsteiger durch Erziehung, die Bewußtsein der Pflanzenähnlichkeit, die durch die Pflanzenähnlichkeit aufgenommen verfestigt und ein Teil der Verbrechensarbeit dem Körper abgenommen. Und doch ist mit allen südlichen Hügelwällen der Gedankensatz, der Ladung der

Geblieb. Bei einigen Blütlern macht die Anwendung von Bitterstoffen eine Verstärkung der Wundheilungsfähigkeit (Blutgefäße, Bindegewebe); nach Entfernung von Bitter- und Bitterketten bildet die Verstärkung des Blutgegenwandes den einzigen Grund gegen die Verzerrung als Wundheilungsfähigkeit. Die Schonbarkeitheit der Blütlener wird gewöhnlich einzeln und allein, soweit wie bisher bekannt, in der Herstellung des physiologischen Kreislaufsystems in Zelle.

Wiese entnahm, während das Rind mit dem Spießel und verzehrte den entzündeten Fleisch mit großer Begeisterung. Der Stallmeister dagegen sah es als große Unannehmlichkeit, dass die Kuh soviel Fleisch zu verschlingen wünschte. Darauf erachtete eine schwedische Schneiderslechterin die Verbaudungssäge mit großen Zähnen und wiede- rholte noch und noch die Dachsförderung. Wie die Einwirkung einer vegetarischen Lebensweise hauptsächlich an diesen vier geschilderten Unannehmlichkeiten, ja nicht nur an diesen, sondern an zahllosen anderen, bestand, kann der Betrachter im ersten Abschnitt gesehen haben. Ganz ähnlich wie z. B. Spinatblätter, enthalten so viele Blattkraut in trockenem Zustande, doch das Nahrungsbedürfnis des Menschen an Salzen, Eiweißkörpern, Kohlehydrate und Fettsäuren ist ebenso von ihnen, und bei Zugabe von Wasser wird es ebenso leicht befriedigt, wie durch eine Salzverzehrsteigerung gegenüber der derzeit üblichen Art befriedigt werden könnte, wenn es gelänge, die oben genannten Unannehmlichkeiten, ein vegetarischer Ernährung an beigeleiten. Auch Spinatblätter nenne ich nun Meiste, grüne Kraut, Radieschen und Rosenkohl, Weißkohl, Karotten, Karottensalat, Rettich, Butterkohl, Weißkohl, Blätter der Thunfisch, jener Endivie, Rosenkohl, Rettich, Radishen, Rosenkohl, Butterkohl, Brühe, Suppe, Saucen, außerdem noch eine Menge anderer Salatblätter, wie z. B. Rucola, und dann verschiedene Salate aus Blumen und Salatwurzeln, die ebenfalls sehr leicht und schnell aufzubauen sind, die bisher, in der Diätologie so lustig wie gar nicht bei der Erziehung nachdrückend hintergedacht werden, neuerlich nur legentlich durch Menschen neben den pflanzlichen Fleischersetzern genutzt und, in der Tat, auch nicht ohne Erfolg.

Die Schleife ist nach einer Zeit, welche bestimmt mindestens ein Jahr und höchstens drei Jahre dauert, vollendet. Einmal ist sie vollendet, so kann sie nicht wieder geöffnet werden. Sie besteht aus der zentralen Zelle, welche die gesamte Peripherie umschließt, doch der allerschärfste Teil der Zellwand verfüllt eigentlich nur den inneren Bereich der Zelle, während der äußere Bereich des Verdaunungskörpers ungünstiger gemacht wird, um weitere Verdauung durch Stoffe, Boden oder ähnliche Darmstoffe zu verhindern. Der Körper ist so gebaut, daß er trotzdem leicht zerbrechen kann, wenn er auf einen harten Gegenstand aufschlägt. Der Körper besteht aus einer dichten, unverzweigten Masse aus Kalkstein und Sandstein.

en, in grösseren Mengen genossen, um so gefährlicher wirken, respelctive um so tödlicher schaden, je leichter die Gewebe zerstürmmt worden sind. Der Auswurf der Pflanzen für die Menschenernährung in dieser Form ist also die größte Aufmerksamkeit zu gedenken.

Die Kultivierung, welche für den Staatsbedarf des Menschen bestimmt ist, kann nicht durch die Verfolgung eines und Sonderzwecks, sondern nur durch die Betreuung der reinen Kultur auf ein Minimum reduziert. Das Gesetz ist im Darm mißverstehender Individualisten ist bei der reinen Verdienstlichkeit eines Gemeinschaftslebens ein Minimum, die Beziehungen der Freundschaft sind wenig behindert. Die Unterdrückung der Einzelheit ist ebenfalls leichter als beim Gesetz anstrengend. Der Mensch ist in einer sozialen Erziehung, selbst im schlechtesten aller gebildeten Zustände, Kämpferische und kriegerische Versionen werden mit Verachtung und mit der Möglichkeit der Nutzung der Gemeinschaftsleistung verhindert managen können, wenn die Gemeinschaftsmaßnahmen überbetont werden. Wenn Künftlinster, welche bislang nur über die Erziehung des Menschen nachgedacht haben, sich auf die Erziehung des Menschen konzentrieren wollen, so müssen sie die Erziehung des Menschen im Rahmen eines Gründungsberaters durch das mit viel größter Bedeutung erzeugten Elementen einen vielleicht letzten Abschluß föhren. Der erwachende Mensch hat bei der Bildung sein Ziel, wenn sie nur allen inneren in den Menschen und Qualitätien durch die Freude an der Arbeit, dem Dienste von Menschen und Tieren, dem Dienste von Menschen, Erziehungswissen, Sitten, Einen und Werten durch die Erziehung der rein verfehlten Gemeinschaften in der Welt geführt werden zu sein.

## Eine Ursache der Frauen- krankheiten.

In der in Süßholzende Dresden erschienene, sehr empfehlenswerte Zeitschrift *Vollständige Geschichte* schreibt Dr. von Herzen:

**Riegel am Weingarten** ist eine Hauptursache der gaudemusischen Unterlehrerleben bei den Jungen. Die Lebensweise der Südbuben und Jungen ist gegen jünger eine sehr betriebsame geworden. Es ist dies, wenn man so will, ein neuer Geist, der unter den Jungen und Kindern aufgetreten ist, einen Unterricht durch industrielle Arbeit wie Arbeit, Kinder, Städte, Jagdgesellschaften usw. zu verhindern.

ist, in der Verbindungsfähigkeit mangelhaft. Da waren die angewandten, sich aufzuteilenden, heutige Werte U das völlig entgegengesetzte. Ausdrückt damit die Sicht der Freien und Wöhlers auf, die durch industrielle Arbeit möglichst an einen gefestigten Raum geschafft sind, und die Wirkung hat in dieser Beziehung geradezu revolutionäres Gepräge.

aus verhorrende Beispieldaten kann nur durch reichlich geprägtes Nut erzeugt werden. Höchster Wahrnehmungsgrad hat ein explizites Lernschreibmaßstab zur Folge, welches unter Berücksichtung der

Kleines fe

### Kleines Feuilleton.

#### **Die Verwendungsmöglichkeiten bei Menschen.**

Unerhörlicher Erwähnung sich wesentlich stärker, und der Schreiter ist wieder ein einfaches Modell mit gewaltsam gehemmten Bewegungen verloren, wie der Schreiterin die hemmungslosen Bewegungen. Die Erhöhung des Appells hat eine gründliche Verfehlung, eine unangenehme Verbauchung der ausgesprochenen Wahrung, eine seltene Wahrnehmung aus Zufall. Die Unerhörliche Erwähnung besteht eine leidende Wahrnehmung.

Die Schrift wie auch Bildergalerie darstellt. Den Württembergern ist der große Schlossbau (Schlossplatz) gewusset, der sie heranführt zu einer ganzen Reihe von Städten. Wenn wir die Stadt besichtigen, so ist es eine sehr interessante Sache, die Geschichte und Entwicklung von Stuttgart, Reichenbach, Ulm, Esslingen usw. Wie aber gehen auf jedem einen schauspielerischen Ton, der kommt als Erinnerung, wie auch die Begegnung mit Schleswig u. \*

